

# Doch an Gewerbeflächen nebenan interessiert

Die Stadtspitzen wollen mit ihren Kollegen in Rietberg und Langenberg im Gespräch bleiben.

■ **Gütersloh** (ost). Die Stadt Gütersloh ist durchaus an weiteren Gesprächen mit Rietberg und Langenberg über interkommunale Gewerbeflächen interessiert. Das haben jetzt Bürgermeister Norbert Morkes und Stadtbaurätin Nina Herrling betont. Sie beziehen damit eine andere Position als der Rietberger Bürgermeister Andreas Sunder, der das skeptisch sieht.

Sunder hatte sich in einer Sitzungsvorlage für die Rietberger Fraktionen dafür ausgesprochen, die Zusammenarbeit nur mit Langenberg fortzuführen, „dass sie also nicht durch Gütersloh ergänzt werden soll“. Außerdem schrieb er, „dass eine eigene Initiative aus Gütersloh zur interkommunalen Zusammenarbeit nicht festzustellen war“. Es sei auch deutlich geworden, dass die Entscheidungs- und Verwaltungsstrukturen in Gütersloh im Vergleich zu Rietberg und Langenberg „sehr unterschiedlich“ seien.

**„Ich kann mir denken, was los wäre, hätte ich es anders gesagt.“**

Sunder habe sich für diese Darstellung inzwischen „entschuldigt“, sagte Nina Herrling. Er habe ein Telefonat mit Morkes geführt. Auch die Bürgermeisterin von Langenberg, Susanne Mittag, habe ihr Bedauern erklärt, und zwar in einem Telefonat mit Albrecht Pförtner, dem Chef der städtischen Immobiliens-Tochter Concept GT. Gemeinsam sei vereinbart worden, ein weiteres Gespräch anzuberaumen.

Weder von Sunder noch von Susanne Mittag war dazu gestern eine Stellungnahme zu bekommen.

Schon bei der ersten Runde mit Rietberg und Langenberg sei sehr wohl das Interesse an einer Kooperation bekundet worden, sagen Morkes und Herrling. „Natürlich habe ich das“, so Morkes. Gütersloh mangle es an Gewerbeflächen, „ich kann mir denken, was los wäre, hätte ich es anders gesagt.“ Laut Herrling reiche eine Beteiligung an den beiden Gewerbe- und Industriegebieten – eines liegt in Rietberg, eines in Langenberg – zwar bei weitem nicht aus, den Gütersloher Bedarf zu decken, gleichwohl könnten sie ein wichtiger Baustein sein.

Die Verwaltungsspitze hatte ebenso wie die Ratsfraktionen erst aus der Zeitung über die Haltung Rietbergs erfahren. Einige Fraktionen hatten Morkes daraufhin vorgehalten, er habe die Politik über die Gespräche mit den Nachbarn nicht oder zumindest nicht ausreichend informiert. So konnten sich Vertreter von CDU und Grünen nicht an einen entsprechenden Hinweis erinnern. Die Empörung war auch deswegen groß, weil die Fraktionen unterdessen intensiv diskutierten, welche Position Gütersloh zum umstrittenen Gewerbegebiet Pausheide in Verl beziehe.

Herrling sagte nun, das erste Gespräch in Rietberg und Langenberg sei seinerzeit ein „Findungsgespräch zur Orientierung“ gewesen. Im Falle von Konkretisierung wäre die Gütersloher Politik natürlich ausführlicher informiert worden.